

12.07.2017

**Postulat**

Fraktionen SP und AL

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Hinblick auf das Escher-Keller-Jubiläum im Jahr 2019 die historisch-kritische Forschung über die Verwicklung der Familie Escher in die Sklaverei gefördert und die Erinnerung an die von der Familie Escher von 1815 bis 1845 betriebene Sklavenhalterplantage Buen Retiro in Cuba – zum Beispiel mit einer Gedenktafel im Belvoirpark oder am Belvoir selbst – im Stadtbild sichtbar gemacht werden kann.

**Begründung:**

Bereits 2003 wurde der Zürcher Regierungsrat zu den Sklaverei-Beziehungen Zürichs angefragt und stellte unter anderem fest: "Das in der alten Eidgenossenschaft eingebettete Zürcher Gesellschafts- und Staatsgebilde des 18. Jahrhunderts hat als Kollektiv zu keiner Zeit Sklavenhaltung und Sklavenhandel gerechtfertigt oder gar betrieben."<sup>1</sup> Auch der Stadtrat hat in den letzten 14 Jahren mehrfach zu Fragen der Verwicklung in die Sklaverei von Zürcherinnen und Zürchern im Allgemeinen und der Familie Escher im Besonderen Stellung genommen.<sup>2</sup> Dabei ging der Stadtrat davon aus, dass es sich bei den seit 1845 immer wieder auftauchenden Hinweisen, dass Alfred Eschers Vater Heinrich Escher-Zollikofer im Besitz einer Sklavenhalterplantage gewesen sei, um Gerüchte handle. Mit dem Fund eines Dokuments der spanischen Kolonialverwaltung aus dem Jahr 1822 durch den Sklavereihistoriker Michael Zeuske ist aus dem Gerücht eine Tatsache geworden.

Bisher hat die Stadt Zürich die Escher-Forschung über die Alfred-Escher-Stiftung unterstützt, an der sie sich 2011 mit 500'000 Franken beteiligt hat und in der sie auch im Stiftungsrat vertreten ist. Auf der professionell geführten Webseite der Stiftung gibt es zu den Stichworten Cuba und Sklaverei keine Suchergebnisse.

Die Escher-Stiftung hat sich Ende 2016 für das im Jahr 2019 anstehende Jubiläumsjahr neu aufgestellt und zusammen mit der Gottfried Keller-Gesellschaft und der Universität Zürich den Verein "200 Jahre Alfred Escher und Gottfried Keller" gegründet. Aufgrund der neuen Fakten ist die Stadt Zürich in der Pflicht, im Hinblick auf diese Festivitäten einen namhaften Beitrag zur Aufarbeitung und Sichtbarmachung der Verwicklung der Familie Escher in die Sklaverei zu leisten.



<sup>1</sup> KR-Nr. 84/2003, Schweizer und Zürcher Beteiligung an Sklaverei und transatlantischem Handel mit Sklavinnen und Sklaven.

<sup>2</sup> GR 2003/62, Schweizer und Zürcher Beteiligung an Sklaverei und transatlantischem Handel mit Sklavinnen und Sklaven; GR 2007/486 Bericht "Die Stadt Zürich und die Sklaverei: Verbindungen und Beziehungen"; GR 2010/220, Sklaverei, historische Aufarbeitung des Archivs der früheren Bank Leu & Co.